

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt

Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich

Band: - (1997-1998)

Artikel: Büro- und Geschäftsgebäude, Münster (1996) : Bolles-Wilson + Partner

Autor: Dassler, Friedrich H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Büro- und Geschäftsgebäude, Münster (1996)

Architekten: Bolles-Wilson + Partner, Münster
Julia B. Bolles-Wilson, Peter L. Wilson, Eberhard E. Kleffner

Ein einfaches, kompaktes Verwaltungsgebäude wünschten sich die Verantwortlichen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Münster. Das bekamen sie auch. Als Zugabe erhielten sie ein wegweisendes Architekturobjekt, in dessen expressiven Formen sich die Kraft- und Bewegungslinien des Ortes materialisieren.

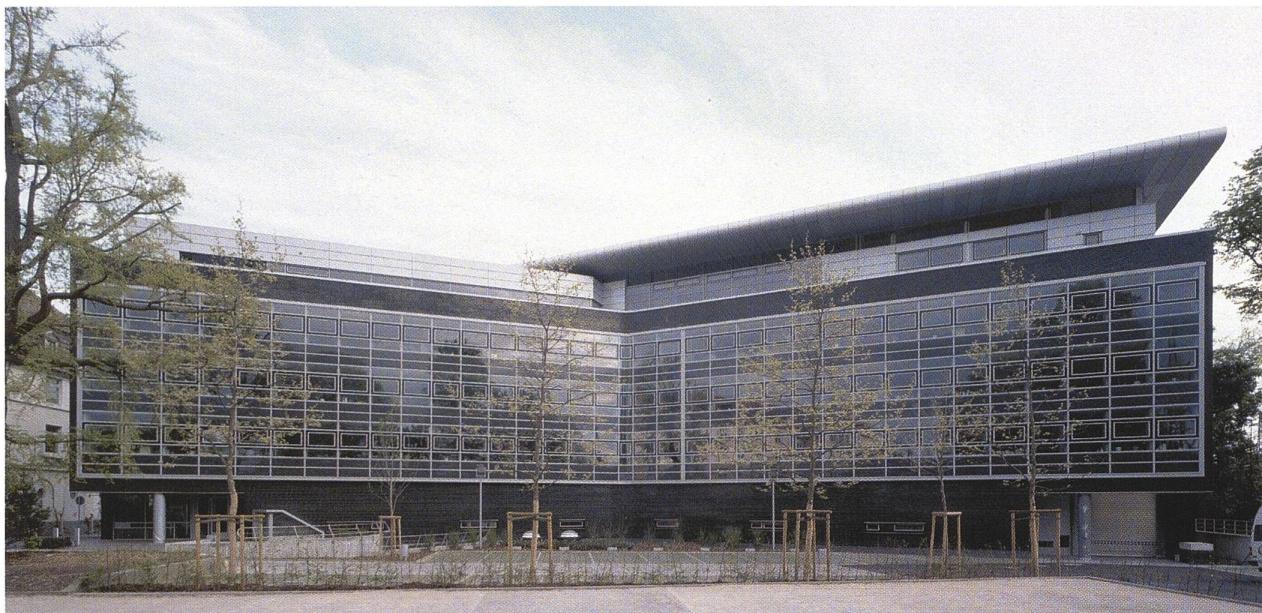
Der Auftrag für das neu errichtete Verwaltungsgebäude des Landschaftsverbandes in Münster ging als erster Preis aus einem Planungsgutachten hervor, zu dem der Bauherr Ende 1991 zehn namhafte Architekturbüros aus Deutschland aufgefordert hatte. Mit direktem Bezug zur Aufgabenstellung stellte das Preisgericht damals fest: „Insgesamt überzeugt der Entwurf durch eine folgerichtige Interpretation des Programms und des Ortes, wobei eine Vielzahl von Detailüberlegungen sich zu einem charaktervollen Gebäude verdichten.“ Und weiter: „Der Entwurf erfüllt die Ansprüche der Ausschreibung bei minimalstem Kubus und einfachem Konstruktionsprinzip. Er lässt damit eine wirtschaftliche Realisierung erwarten.“

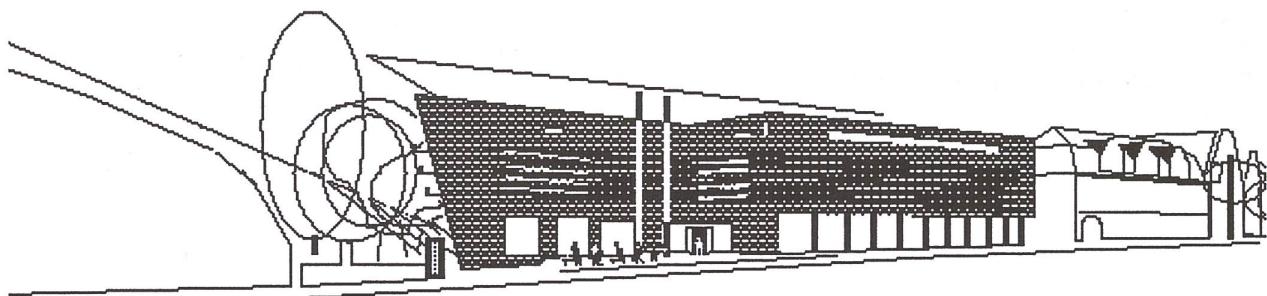
Die Jury sollte mit ihrer sachlichen Bewertung recht behalten. Auch haben Bolles-Wilson vielleicht weniger durch die Detailbearbeitung, sondern vielmehr durch die sinnliche Interpretation des Ortes dieser Standardbauaufgabe architektonische Bedeutung abgewonnen.

Programmatisch betrachtet ist der Neubau an der Warendorfer Straße tatsächlich ein einfaches Geschäfts- und Verwaltungsgebäude mit fünf Geschossen in einem Planungs- und Fensterraster von eineinhalb Metern, mit Läden auf Straßenniveau und Kantine im Dachgeschoß. Das, was Architekten in aller Welt vor dem Hintergrund, wirtschaftlich bauen zu müssen, gewöhnlich in Form von mehr oder weniger dekorierten Kisten, realisieren, nahmen die Münsteraner zum Anlaß, den Kraft- und Bewegungslinien der Umgebung baulichen Ausdruck zu verleihen und das ohne die pragmatischen Vorteile der standardisierten Grundstruktur aufzugeben: Abweichungen und Einbuchtungen führten zu einem „elastischen“ Plan.

Unmittelbar an der westlichen Ecke des Baugrundstücks wird eine radiale Einkaufsstraße, knapp außerhalb der historischen Stadtgrenze Münsters, von der Haupt-Bahnverbindung, wenn man so will von Zürich nach Kopenhagen, gekreuzt.

Die Architekten sehen darin die Kollision zweier Geschwindigkeiten, ganz unterschiedlicher räumlicher Typen, Korridore von lokaler und ausgedehnter Bewegung. In unseren Stadträumen eine alltägliche Kollision, laut Bolles-Wilson nicht ausreichend, um das Gebäude als Objekt zu zerstören, aber stark genug, um die Fassadenlinie zu ver-





Entwurfsskizze Wettbewerb



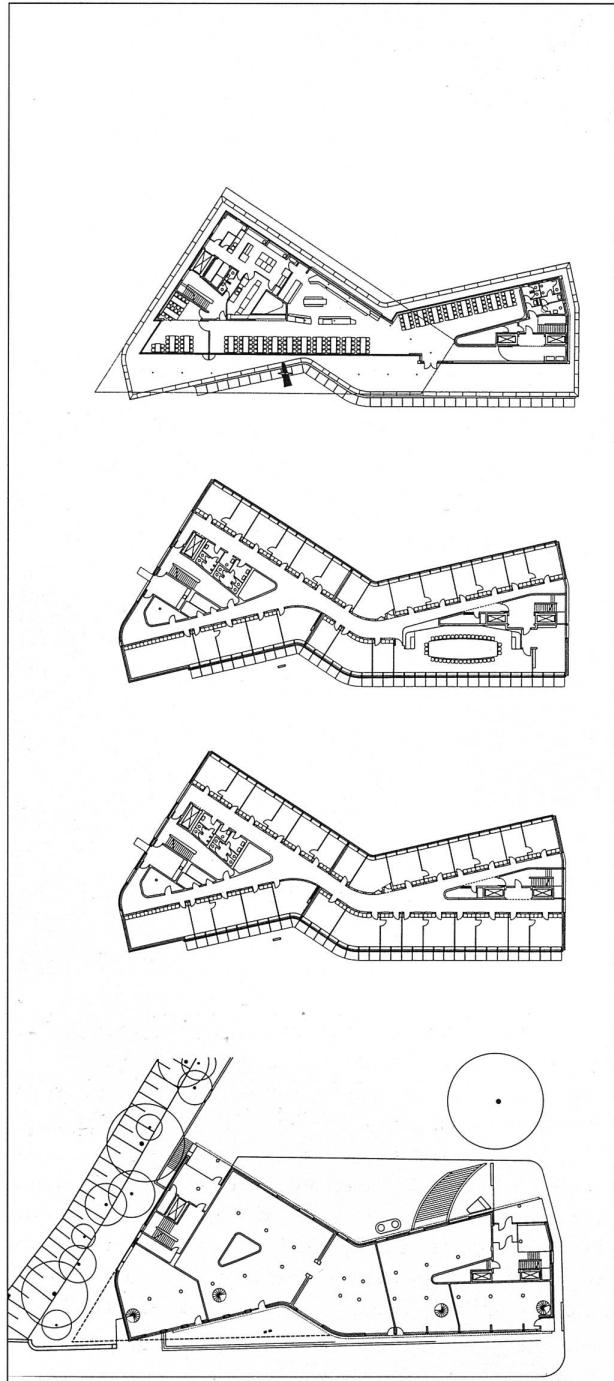
Projektleitung:
Martin Schlueter
Bauleitung:
Bolles-Wilson + Partner, Münster
Christoph Bürger, Martin Schlueter
Tragwerksplanung:
Gantert, Münster/Cottbus
Haustechnik:
Werning und Dr. Schmickler, Münster
Fassade/Bauphysik:
Wiethoff, Arnsberg
Fotos:
Christian Richters, Münster

biegen. „Die Straße dreht sich in sich selbst zurück, und der Stadtraum dahinter wird eingerahmt.“

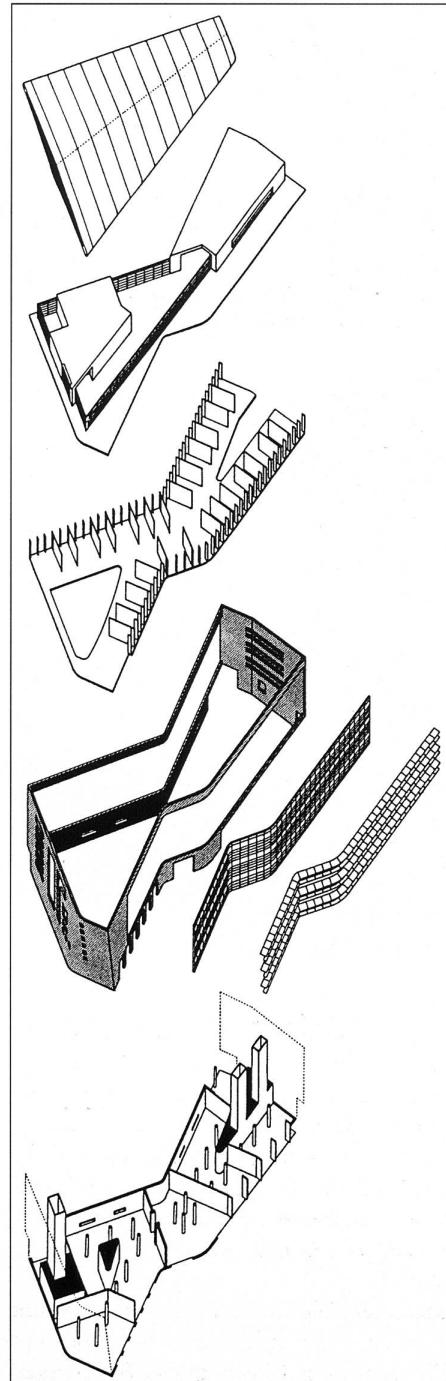
Die im Programm vorgegebenen linearen Bürostreifen, zusammen mit den Abweichungen aus dem Kontext, produzieren den elastischen Plan. Dieser springt im Grundriss von der Zwei- zur Dreibündigkeit. „Der elastische Plan belebt standardisierte Büoräume, eliminiert monotone Korridore, erzeugt interessante Sonderräume an den Richtungswechseln und bleibt gleichzeitig konstruktiv optimal.“

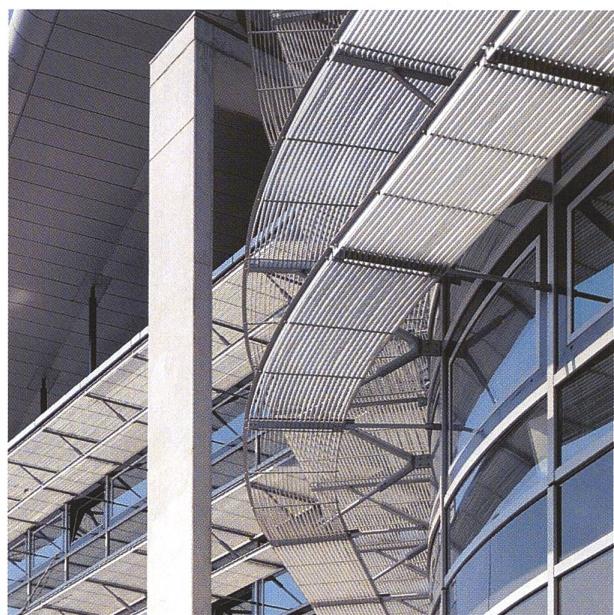
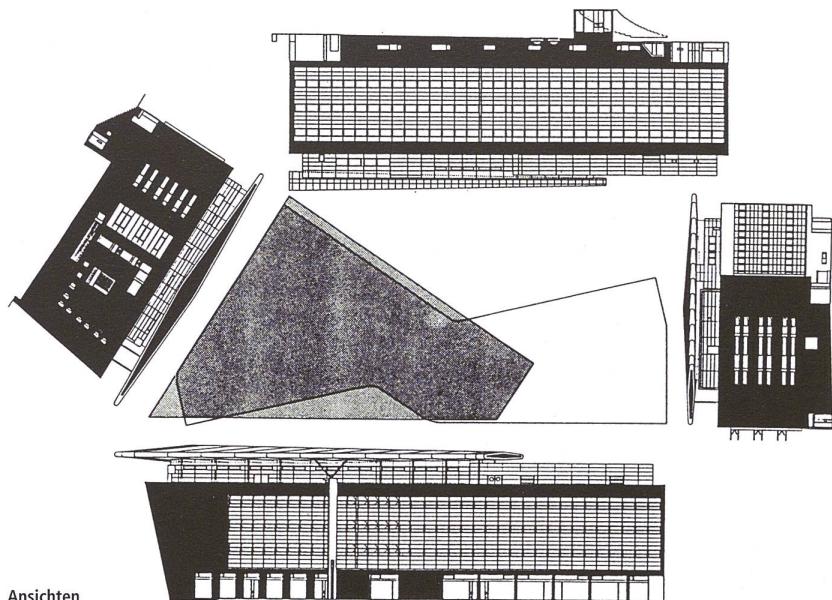
Für den Bahnreisenden kann der grün-schwarz glasierte Baukörper ein Ereignis für Sekunden sein, und seine Ein-

Grundrisse
Dachgeschoß
3. Obergeschoß
1. und 2. Obergeschoß
Erdgeschoß



Dach
Kantine
Büro- und Fassadenwerkteile
Fassade
EG-Shops





buchtungen mögen ihm als ein Effekt der Geschwindigkeit erscheinen, das Dach vielleicht schwebend für einen Augenblick, so die Intention für den Entwurf. Für Autofahrer und Fußgänger, deren tägliches Passieren sein architektonisches Äquivalent in den horizontalen Sonnenschutzstreifen in der Fassade findet, soll das Gebäude allmählich sedimentieren und zum integralen Bestandteil der Straße werden – als Haltepunkt, als ein fixes Objekt, das seine Rolle in der Stadt angemessen wahrnimmt.

Dazu sind im Erdgeschoß Läden in flexibler Anordnung und Größe eingeplant. In den Obergeschossen befinden sich drei Büroebenen mit Einzelbüros und einem großen Sitzungssaal.

Unter dem markanten Dach im vierten Obergeschoß befindet sich eine Kantine, der Verwaltung zugehörig. Der Rohbau wurde in Stahlbeton-Skelettbauweise errichtet. Die Fassaden sind hinterlüftet und an der Oberfläche mit einem dunkelgrün glasierten Klinker verkleidet. Bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen zeigt der Stein mal eine fast schwarze, mal eine hell silbrig reflektierende oder eben warm-grüne Färbung. Die Fensterprofile und die Gitterroste der Sonnenschutzkonstruktion an der Südseite glänzen metallisch silbern.

Friedrich H. Dassler